

Beiträge zur Geschichte der pflanzengeographischen Erforschung Westfalens. I—III.

Von Prof. Dr. August Schulz, Halle a. d. Saale.

1. Wohllebens Verzeichnis seltenerer westfälischer Pflanzen aus dem Jahre 1797.

Johannes Friedrich Wohlleben aus Essen¹⁾, der von 1793—1796 in Halle als Studierender der Medizin lebte, ist den deutschen Botanikern meist nur als hallischer Florist bekannt. Als solcher hat er einen Nachtrag zu der — 1783 erschienenen — zweiten Auflage von Leyssers Flora Halensis verfasst, der 1796 sowohl²⁾ als hallische medizinische Inauguraldissertation³⁾, als auch als selbständige Schrift⁴⁾, und im folgenden Jahre — nach Wohllebens Tode — mit einigen Änderungen in David Heinrich Hoppes Botanischem Taschenbuche für die Anfänger dieser Wissenschaft und der Apothekerkunst auf das Jahr 1797⁵⁾ veröffentlicht ist. Wohlleben hat aber auch ein Verzeichnis seltenerer Pflanzen Westfalens verfasst, das als Anhang zu der letztgenannten Abhandlung in Hoppes Taschenbuche⁶⁾ von dessen Herausgeber veröffentlicht worden ist. Hoppe hat in einer Vorbemerkung zu diesem Verzeichnis⁷⁾ einige biographische Notizen über Wohlleben mitgeteilt, die im folgenden ebenso wie das Verzeichnis abgedruckt sind.

1) Auf dem Titel seiner Inauguraldissertation bezeichnet er sich als „Assindia-Guestphalus.“ Aesnida, Essinda oder Assinda, später auch Essendia oder Assindia sind die mittelalterlichen Namen von Essen, das noch zur Zeit von Wohllebens Tode zum westfälischen Kreise des deutschen Reiches gehörte. Wohlleben war also kein Westfale im heutigen Sinne. Die ihm bekannten Fundorte der Arten seines Verzeichnisses lagen vielleicht meist außerhalb des heutigen Westfalens. Da aber Essens Umgebung zu dem Gebiete gehört, das wir pflanzengeographisch als Westfalen bezeichnen, so dürfte ein Eingehen auf Wohlleben und sein Verzeichnis wohl gestattet sein.

2) Vergl. hierzu Schulz, Die floristische Literatur für Nordthüringen, den Harz und den provinziälsächsischen wie anhaltischen Teil an der norddeutschen Tiefebene, 2. Aufl. (Halle 1891) S. 56.

3) J. Fr. Wohlleben, Supplementum ad Leysseri floram Halensem. Specimen inaugurale botanico-medicum. Fasc. I. Halae (sine anno) VI u. 44 S. 8^o mit 1 Taf.

4) J. Fr. Wohlleben, Supplementi ad Leysseri floram Halensem. Fasc. I. Halae 1796. Praef. (2 S.) u. 44 S. 8^o mit 1 Taf.

5) (Regensburg) S. 51—80: Nachtrag zur Hallischen Flora.

6) S. 78—80.

7) S. 75—77.

[75]⁸⁾ »Nachschrift von dem Herausgeber.

Mit betrübtem Herzen muß ich meinen Lesern die unerwartete Nachricht mitteilen, [76] daß der Verfasser des vorstehenden Nachtrages zur Hallischen Flora, diese Zeitlichkeit verlassen hat. So wie er immer ein thätiges Leben führte; so war er in den letzten Zeiten seines Lebens besonders thätig. Er machte noch eine Reise nach dem Brocken, um hauptsächlich von diesem berühmten Gebürge, das schon von so vielen Botanisten besucht worden, cryptogamische Gewächse zu holen, welche er besonders liebte, und wovon er grosse Kenntnisse hatte. Auch verehrte er der Jenaer Naturforschenden Gesellschaft, so wie der botanischen Gesellschaft in Regensburg mehr als hundert, schöne und bestimmte Lichenen. Er wollte noch in dem Fortgange der Krankheit promoviren, davon ihm noch das Zureden seiner Freunde, die seine bedenkliche Lage einsahen, abhielt.⁹⁾ Gleichwohl ließ er seine Dissertation die den obigen Nachtrag zur Hallischen Flora zum Gegenstande hat, drucken, die aber von vielen Druckfehlern entstellt ist, daran seine Krankheit besonders Schuld seyn mag. Die Botanick hätte von ihm noch viel erwarten können, denn er wäre wahrscheinlich in sein Vaterland Westphalen zurückgekehrt, und hätte dort die Schätze seines Landes aufgesucht, [77] und wer weiß nicht, wie wenig dies Land in Rücksicht der Botanick noch untersucht ist, und wie viele seltene Pflanzen dort wachsen. Von den letztern habe ich ein Verzeichniß von ihm in Händen, welches fast lauter auserlesene und seltene Gewächse enthält.

Er starb an einem Lungengeschwür, in der Blüthe seines Lebens.

Ich füge nun noch das Verzeichniß der seltenen Pflanzen hinzu, welche Herr Wohlleben in seinem Vaterlande Westphalen gesammelt hat, und welches von der Reichhaltigkeit jenes Landes in Ansehung der Pflanzen zeigen mag. Wie sehr wünschte ich, daß mein botanischer Freund Aschoff¹⁰⁾ in Bielefeld in Rücksicht der Westphälischen Pflanzen zu mehrerer Aufsuchung Gelegenheit und Zeit hätte, denn an Kenntniße dazu mangelt es ihm keineswegs.

Das Verzeichniß selbst ist folgendes:

[78] <i>Circaea alpina</i>	<i>Scirpus Baeothryon</i> [<i>Sc. pauciflorus</i>
„ <i>intermedia</i>	Lightf.]
<i>Utricularia minor</i>	„ <i>fluitans</i>
<i>Schoenus fuscus</i> [<i>Rhynchospora fusca</i>	<i>Eriophorum vaginatum</i>
(L.) ¹¹⁾	<i>Agrostis vinealis</i> [es ist wohl <i>A. vinealis</i>
„ <i>compressus</i> [<i>Scirpus compressus</i> (L.)]	With., eine Varietät von <i>A. canina</i> L. gemeint.]
	<i>Melica uniflora</i>

⁸⁾ Die Seitenzahlen in Hoppes Taschenbuche stehen in [] Klammern.

⁹⁾ Dies dürfte nicht richtig sein, denn Wohlleben bezeichnet sich auf dem Titel der erwähnten selbständigen Schrift, die „in Commission der Rengerschen Buchhandlung“ erschienen ist, als „Medicin. Doct.“

¹⁰⁾ Vergl. S. 57 u. f. dieser Abhandlung.

¹¹⁾ Die heute gebräuchlichen Namen der Pflanzenformen sind in [] beigefügt.

- [79] *Poa salina* [Pollich = *Atropis distans* (L.)]
Festuca sciuroides [*F. dertonensis* All.]
Arundo Leersii [*Calamagrostis lanceolata* Roth]
 „ *arenaria* [*Ammophila arenaria* (L.)]
Montia fontana
Galium uliginosum
 „ *harcynicum* [*G. saxatile* L.]
Centunculus minimus
Isnardia palustris
Ilex aquifolium
Sagina apetala
Anagallis tenella
Illecebrum verticillatum
Gentiana Pneumonanthæ
 „ *filiformis* [*Microcala filiformis* (L.)]
Sison inundatum [*Apium inundatum* (L.)]
Corrigiola littoralis
Myosurus minimus
Anthericum ossifragum [*Narthecium ossifragum* (L.)]
Allium vineale
Juncus Tenageja
 „ *supinus*
 „ *capitatus*
 „ *vernalis* [Ehrh. = *Luzula pilosa* (L.)]
 „ *albidus* [*Luzula angustifolia* (Wulfen)]
Alisma natans
 „ *ranunculoides*
Erica Tetralix
Polygonum intermedium [Ehrh. = *P. minus* Huds.]
Andromeda polifolia
Chrysosplen. alternifolia
 „ *oppositifol.*
Sedum reflexum
Euphorbia Cajogala [Ehrh. = *E. Gerardiana* Jacq.]
Rosa rubiginosa
Geum rivale
- Ranunculus lingua*
 „ *cassubicus* [ob eine Varietät von *R. auricomus* L. gemeint ist?]
 „ *Philonotis* [*R. sardous* Crantz]
 „ *hederaceus*
 „ *divaricatus* S[chrank]
Mentha gratissima [Karst. Wigg., richtiger Weber, ist zwar = *M. nemorosa* Willd., doch sind hier wohl auch verwandte Formen hierunter verstanden.]
 „ *verticillata* [L., hierunter sind wohl Formen von *M. aquatica* L. × *arvensis* L. verstanden.]
 „ *gentilis* [L. = *M. arvensis* L. × *viridis* L.]
 „ *hirsuta* [L. gehört wohl zu dem Formenkreise von *M. aquatica* L. × *arvensis* L.]
Digitalis purpurea
Turritis hirsuta [*Arabis hirsuta* (L.)]
Genista tinctoria
 „ *pilosa*
 „ *Anglica*
Vicia lathyroides
Ornithopus intermed. [Roth, ist eine Varietät von *O. perpusillus* L.]
Hypericum 4angulum
 „ *pulchrum*
 [80] „ *elodes*
Hyoseris minima [*Arnoseris minima* (L.)]
Bidens minima [L., Modifikation von *B. cernuus* L.]
Conyza squarrosa
Senecio paludosus
Inula britannica
Orchis incarnata
 „ *conopsea* [*Gymnadenia conopsea* (L.)]
Ophrys spiralis [*Spiranthes spiralis* (L.)]
 „ *Loeselii* [*Liparis Loeselii* (L.)]
Calla palustris
Chara hispida

Carex pulicaris	Carex hirta
" arenaria	Littorella lacustris L.
" uliginosa [<i>Scirpus compressus</i> (L.)]	Salix incubacea [= <i>S. aurita</i> L. × <i>repens</i> L.]
" praecox [wohl Jacq. = <i>C. verna</i> Villars]	" depressa [diese Angabe beruht wohl auf einer falschen Bestimmung.]
" loliacea [wohl Schreber = <i>C. contigua</i> Hoppe var. <i>nemorosa</i> Lumntzer]	Myrica gale
" Oederi	Stratiotes aloides
" lasiocarpa Ehr. [= <i>C. filiformis</i> L.]	Lycopodium inundatum
" tomentosa [diese Angabe beruht wohl auf einer falschen Bestimmung.]	" complanatum
" pilulifera	" Selago
" cespitosa [wohl <i>C. caespitosa</i> der älteren deutschen Autoren, also <i>C. Goodenoughii</i> Gay.]	Osmunda regalis
" mutabilis W. [Mißbildung von <i>C. gracilis</i> Curtis.]	Polypodium Phegopt. [<i>Nephrodium Phegopteris</i> (L.)]
" gracilis	" Thelypteris [<i>N. Thelypteris</i> (L.)]
" inflata [wohl Hudson = <i>C. vesicaria</i> L.]	" callipteris [Ehrh. = <i>N. cristatum</i> (Sw.)] ¹²⁾
Carex obtusangula [Ehrh. = <i>C. rostrata</i> Stokes]	Equisetum sylvat.
	" Telmateia
	Pilularia globulifera. ⁶⁾

¹²⁾ D. H. Hoppe sagt in seinem „Verzeichniß der in Deutschland wild wachsenden Farrenkräuter“ (Hoppe, Neues botanisches Taschenbuch für die Anfänger dieser Wissenschaft und der Apothekerkunst auf das Jahr 1805, Nürnberg u. Altdorf 1805, S. 199 u. f. [211]) über diesen Farn, den er *Aspidium cristatum* nennt: »Diese schöne Pflanze wächst nur im nördlichen Deutschlande und ist in ganz Westphalen auf sumpfigem Boden, vorzüglich in Erlenbrüchen, gemein. Unter dem Namen Polypodium Callipteris Ehrh. ist sie bekannt genug.« Hoppes Aussage, *Nephrodium cristatum* (L.) sei in ganz Westfalen gemein, entspricht nicht den Tatsachen.

2. Der Beginn der floristischen Erforschung der Grafschaft Ravensberg.

Der Beginn der floristischen Erforschung der Grafschaft Ravensberg fällt erst in das letzte Jahrzehnt des achtzehnten Jahrhunderts. Die ersten Ravensberger Floristen waren drei damals in Bielefeld lebende Männer, der Apotheker Philipp Ludwig Aschoff, der praktische Arzt Georg Wilhelm Christoph Consbruch und der Guardian des damaligen Bielefelder Franziskaner-Klosters Pater Firmatus Wiemann.

Der eifrigste von ihnen war der erstgenannte. »Sehr grosse Verdienste um die Erforschung der Bielefelder Flora hat der verstorbene Apotheker Aschoff, oder vielmehr gebührt ihm ohne Widerrede der erste Preis; mit

rastlosem Eifer hat er eine lange Reihe von Jahren hindurch ihre Schätze durchsucht, und wenn auch nicht alle von ihm gefundenen Pflanzen sich wieder auffinden lassen, so gilt dieses doch nur von wenigen, die auch nur vielleicht bisher übersehen wurden.«¹⁾ Über Aschoffs Leben ist mir sehr wenig bekannt geworden. Ich weiss nur²⁾, daß er in der ersten Hälfte der achtziger Jahre des achtzehnten Jahrhunderts in der Waisenhaus-Apotheke zu Halle a. d. Saale (als Apotheker) konditionierte und mit David Heinrich Hoppe, der damals in der Offizin des Apothekers Christoph Samuel Ferdinand Kohl angestellt war, »so oft als es möglich war« in der Umgebung jener Stadt botaniserte.³⁾ Wann er wieder nach Bielefeld, wo er offenbar geboren war und wo er wohl auch gestorben ist⁴⁾, zurückkehrte, ist mir unbekannt.

Consbruch⁵⁾ stammte⁶⁾ aus dem Bielefeld benachbarten Herford, wo er am 4. Dezember 1764 geboren war. Er studierte in Halle Medizin und

¹⁾ L. V. Jüngst, Flora von Bielefeld, zugleich die Standorte der seltneren Pflanzen im übrigen Westfalen enthaltend (Bielefeld u. Herford 1837) S. XVI.

²⁾ Vergl. D. H. Hoppe, Schreiben an die Lehrlinge der Apothekerkunst, in D. H. Hoppes Botanischem Taschenbuche f. d. Anfänger dieser Wissenschaft u. d. Apothekerkunst auf d. Jahr 1790 (Regensburg) S. 8—28 (17 u. f.), sowie D. H. Hoppes Selbstbiographie, Botanisches Taschenbuch auf d. Jahr 1849 (Regensburg 1849) S. 39 u. 75.

³⁾ Nach der Widmung in C. E. A. Weihe's Dissertation (vergl. diese Abhandlung S. 68) war Aschoff auch Mitglied der hallischen Naturforschenden Gesellschaft, doch beruht diese Angabe offenbar auf einem Irrtum von Weihe, da sich in dem „Alphabetischen Verzeichniss sämtlicher ordentlicher, ausserordentlicher und Ehren-Mitglieder der Naturforschenden Gesellschaft zu Halle von ihrer Gründung an“, in F. Marchands Vorbericht über die Naturforschende Gesellschaft zu Halle (Festschrift zur Feier d. Hundertjährigen Bestehens der Naturforschenden Gesellschaft in Halle [Halle 1879] S. I—XLVII) Aschoffs Name nicht findet. Dagegen waren damals andere Bielefelder Mitglieder der hallischen Naturforschenden Gesellschaft, so der Stadtdirektor und Oberbürgermeister von Bielefeld Friedrich Christian Florens Consbruch, der im Jahre 1782 in die Gesellschaft aufgenommen wurde.

⁴⁾ Zu der Zeit, als von Bönninghausen seinen 1824 erschienenen Prodomus ausarbeitete, war Aschoff wohl schon tot, denn von Bönninghausen hat nicht von ihm, sondern von seinem Sohne Beiträge zum Prodomus erhalten: »Aschoff, filius, pharmacopola olim in *Bielefeld*, nunc in *Herford*, qui lubens litterarum commercium inire, atque plantas rariores illius regionis voluit indicare« (Prodomus S. XI—XII).

⁵⁾ Vorausgesetzt, daß der Verfasser des behandelten Aufsatzes in Hoppes Taschenbuche mit G. W. Chr. Consbruch identisch ist. Es lebte damals (vergl. oben Anm. 3) in Bielefeld auch noch ein anderer naturwissenschaftlich interessierter Mann namens Consbruch.

⁶⁾ Allgemeine Deutsche Biographie Bd. 4 (Leipzig 1876) S. 451.

wurde hier 1787 zum Doktor der Medizin promoviert. Er war dann Arzt, zuerst in seiner Geburtsstadt, darauf seit 1789 in Bielefeld, wo er 1800 zum Medizinalrat ernannt wurde und wo er im Jahre 1837 gestorben ist. Er ist wissenschaftlich recht bekannt geworden durch die von ihm in Gemeinschaft mit J. C. Ebermaier und Joh. Fr. Niemann (1802 u. f.) herausgegebene „Allgemeine Encyclopädie für practische Aerzte und Wundärzte.“

Der dritte der genannten Bielefelder Floristen, Wiemann, wurde⁷⁾ am 13. Oktober 1755 zu Rheine geboren. Er trat 1771 in den Franziskanerorden ein und wurde 1778 (zu Neuhaus bei Paderborn) zum Priester geweiht. Er war darauf Lektor in Warendorf, Vechta, Großburloh (bei Borken) und Hamm, und dann Guardian des Bielefelder Franziskaner-Klosters. Seit 1812 lebte er in Vechta.

Weder Wiemann noch Aschoff scheinen etwas über die Ergebnisse ihrer floristischen Studien in der Grafschaft Ravensberg veröffentlicht zu haben. Dagegen hat Consbruch in Hoppes Botanischem Taschenbuche für die Anfänger dieser Wissenschaft und der Apothekerkunst auf das Jahr 1800⁸⁾ die „Beschreibung einiger botanischen Excursionen in der Grafschaft Ravensberg, und vorzüglich in der Gegend von Bielfeld,“ sowie eine Aufzählung der von ihm und seinen beiden Mitarbeitern in der Grafschaft aufgefundenen Phanerogamen- und Gefäßkryptogamenformen — soweit wie sie nicht schon in der „Beschreibung“ aufgeführt sind —, der auch einige Moose, Algen und Pilze angehängt sind, veröffentlicht.

Im folgenden ist zunächst die Beschreibung der Exkursionen, dann die Aufzählung mit Einschaltung der in der Beschreibung erwähnten Formen⁹⁾ abgedruckt. In letzterer habe ich aber die Formen nicht wie Consbruch ohne jede systematische oder sonstige Ordnung, sondern nach dem Braun-Eichlerschen System aufgeführt.

a.

»[112]¹⁰⁾ Es war schon längst unser Vorsatz, die Schätze, womit Flora unsere Gegend beschenkt hat, bekannter zu machen, und der verehrungswürdigen botanischen Gesellschaft [in Regensburg],¹¹⁾ die uns unter ihre Mitglieder aufzunehmen gewürdigt hat, einen kleinen Beweis zu geben, daß auch hier in dem verschrieenen Westpha[113]len ächte enthusiastische Liebhaber der Botanik wohnen. • Ein glücklicher Zufall hat hier ein Kleeblatt solcher

⁷⁾ Nach E. Raßmann, Nachrichten von dem Leben und den Schriften Münsterländischer Schriftsteller des achtzehnten und neunzehnten Jahrhunderts (Münster 1866) S. 372.

⁸⁾ Regensburg 1800 S. 112—131.

⁹⁾ Die Namen dieser Formen sind kursiv gedruckt.

¹⁰⁾ Die Seitenzahlen von Consbruchs „Beschreibung“ im Taschenbuche sind inf [] Klammern beigefügt.

¹¹⁾ Anmerkungen von mir sowie die heute gebräuchlichen Namen der erwähnten Pflanzenformen stehen in [] Klammern.

botanischen Freunde in der Person des hochwürdigen Pater Guardian des hiesigen Franziskaner Klosters, Hrn. Firmatus Wiemann, des Herrn Apotheker Aschoff und des Dr. Consbruch vereinigt. Die beyden erstern Männer haben es sich vorzüglich angelegen seyn lassen, unsre Flora zu untersuchen, und letzteren war es nur nicht immer möglich, an ihren botanischen Excursionen Antheil zu nehmen. Er wird es jetzt versuchen, über einige dieser Streiffereyen ins Gebiet der Flora Rechenschaft abzulegen.

Unsre kleine Grafschaft ist zwar keine Schweiz, und unsre Berge sind keine Alpen; aber warlich die gute Mutter Natur hat sie herrlich ausgestattet, mit Schönheit und Fruchtbarkeit. Wehe dem Menschen, dem's nicht wohl und leicht ums Herz wird, wenn er da oben von unsern Bergen hinab lachende fröhliche Ebene, und die darinn zerstreute Menge der Wohnplätze eines glücklichen und genügsamen Völkgens übersieht. Ich möchte wenigstens mit ihm nicht Pflanzen suchen. Denn wessen Herz sich nicht erheben kann bey einem [114] so grossen erhabenen Anblicke, wie will der sich freuen können, über die unbedeutenden Wesen, die so prunklos und so bescheiden ihr kleines Leben im Schatten wilder Gesträuche oder an einsamen entfernten Plätzen verhauchen. Er kann dein Freund nicht seyn, du lieber freundlicher Pater, und nicht der deinige mein guter Aschoff, und ihn umschlinge nie das Band, welches von Regensburgs herrlichen Gefilden aus, so manches von reinen Gefühlen für die Natur durchdrungene Herz umfaßt.

So bald die Sonne im März den Schnee zerschmolzen hatte, fiengen wir unsre botanischen Spaziergänge an, und wiederholten diese von Zeit zu Zeit. Im März und April fanden wir hier, ausser den aller Orten häufigen Pflanzen, deren ich hier überhaupt nicht erwähnen werde: *Anemone Hepatica* mit blauen und rothen Blumen in grosser Menge, *Daphne Mezereum* an mehreren schattigten Bergen sehr häufig. *Adoxa Moschatellina*, *Fumaria bulbosa* mit rothen und weissen Blumen [wohl *Corydalis cava* (L.) und *solida* (L.)], *Chrysosplenium alternifol.* und *oppositifol.*, *Viola hirta*, *odorata*, und *canina* [wohl *V. silvatica* Fries], *Ornithogalum luteum* [*Gagea lutea* (L.)] und *minimum* [*Gagea arvensis* (Pers.)?]; *Veronica agrestis*, hede[115]raefol. und *triphyllos*. *Ribes alpinum* am alten Berge ziemlich häufig.

Im May blüthete *Ulex europaeus* am Wege nach der Pottenau. Man sieht ihn hier fast mitten im Winter mit schönen Blüten prangen. Ausser dieser Stelle findet man ihn hier herum fast nirgend. An der Mauer um den Stadtgraben und an mehreren Mauern in der Stadt selbst kroch das überaus schöne blühende *Antirrhinum Cymbalaria* [*Linaria Cymbalaria* (L.)] in Menge herum. *Viola palustris* fanden wir auf einer sumpfigten Haide, woselbst auch die *Arnica montana* in einer unbeschreiblichen Menge hervor kam, aber noch nicht blüthete. *Arenaria serpyllifolia* und *Saxifraga tri-dactylites* häufig auf alten Mauern. Am Berge im Schatten stand *Paris quadrifolia*, *Melica uniflora*, *Ophrys nidus avis* [*Neottia Nidus avis* (L.)], *Ophrys ovata* [*Listera ovata* (L.)], *Orchis bifolia* [*Platanthera*

bifolia (L.), *Allium ursinum* in ungeheurer Menge, so daß man es schon am Geruch wittert, ehe man es sieht; *Arenaria trinervia* und *Aren. rubra* [*Spergularia rubra* (L.)]. *Phyteuma spicata* [wohl *Ph. nigrum* Schmidt] in schattigten Thälern; *Cistus Helianthemum* [*Helianthemum Chamaecistus* Miller] häufig auf dem Altenberg. In der Sonne [so! Druckfehler für Setze], einer grossen theils aus Torfmohr theils aus grossen unwirthbaren Sandstellen bestehenden Haide fanden wir *Vaccinium*[116] *Myrtillus*, *Vaccinium uliginosum*, *V. Oxycoccus*, *V. Vitis Idaea*. *Eriophorum polystachyon* [gemeint ist offenbar *E. latifolium* Hoppe], *Eriophor. angustifolium* [Roth = *polystachyum* L.]; *Osmunda regalis*; *Calla palustris*, *Comarum palustre*, *Hottonia palustris*, *Callitriche verna* [?] et *intermedia* [Hoppe?, diese gehört zu *C. vernalis* Kützing].

Im Junius blüheten am Jostberge *Orob. vernus* und *tuberosus*, *Asclepias Vincetoxicum* [*Vincetoxicum officinale* Mönch]; am Johannisberge *Galium hercynicum* [Weigel = *saxatile* L.], *Ophrys monorchis* [*Herminium Monorchis* (L.)], und *Ophr. insectifera* *Myodes*; *Osmunda Lunaria* [*Botrychium Lunaria* (L.)]; *Anthyllis vulneraria* sehr häufig. In einigen Wäldern *Bromus asper*, *Pyrola* [*Pirola*] *minor* sehr häufig; *Pyrola* [*Pirola*] *rotundifolia* ziemlich selten.

Am 23sten Jun. nahmen wir unsern Weg über den Sparenberg nach den Spiegelschen Bergen. Wir fanden gleich am Sparenberge *Hedysarum Onobrychis* [*Onobrychis viciaefolia* Scop.], *Anthyllis vulneraria* und *Cistus Helianthemum* [*Helianthemum Chamaecistus* Miller] in Menge; hin und wieder *Tragopogon pratense*. Wir beschlossen den höchsten unter den Spiegelschen Bergen trotz der grossen Hitze zu besteigen. Weil uns hier keine Alpensendinn mit Milch und Käse erquicken konnte, so hatten wir einige Flaschen Wein mitgenommen, um unsere ermatteten Glieder zu stärken, und den Durst zu löschen. [117] Als wir den steilen Berg beinahe bis an den Gipfel mit grosser Beschwerde erklimmt hatten, entdeckte unser Pater Guardian eine beynah 5 Fuß hohe noch nicht völlig blühende *Atropa Belladonna*! — Voll Freude über diesen herrlichen Fund vergassen wir alle Mühseligkeiten des Weges, klimmten mit raschen Schritten den Gipfel hinan, und fanden da eine grosse Menge unbeschreiblich schöner 6 bis 7 Fuß hoher mit unzähligen prächtig schauerlichen Blumen prangender *Belladonnen*. Glücklichere Menschen sah wohl in dieser Stunde der Himmel nicht, als uns drey botanisirende Pilger auf dem Gipfel eines schönen hohen belaubten Berges, voll Entzücken von der einen *Belladonna* zur andern hüpfend. Die größte und prächtigste unter diesen Pflanzen wählten wir zu unserm Obdach, setzten uns traulich in den Schatten ihrer Zweige und Blätter, schenkten unsre Becher voll, und tranken dann von den Gipfel des Berges auf das Wohl der Regensburger botanischen Gesellschaft und aller Verehrer der Botanik.

Ausserdem fanden wir noch ziemlich häufig an den Hecken und in den Wäldern *Malva moschata*. Diese schöne Pflanze verdient wegen [118]

ihres Geruchs so wohl, als wegen ihrer angenehmen Blume in den Blumen-gärten gewiß einen vorzüglichen Platz. Sie wächst nicht allein in der Nähe von Bielfeld, sondern auch in andern Gegenden unsrer Grafschaft sehr häufig. Ferner *Hypericum quadrangulare*, *dubium* [*quadrangulum*], *perforatum*, *humifusum*, *montanum*, *hirsutum* und *pulchrum* in ziemlicher Menge; etwas selten aber das *Hypericum elodes*.

Im Julius stand an den Wurzeln der Fichten und Buchen sehr häufig die *Monotropa Hypopithys* mit ihren strohgelben durchsichtigen Stengeln, Blumen und kleinen Blättchen. Die Staubfäden wechseln zwischen 10, 7 und 8 ab; am häufigsten fanden wir die letzte Zahl. Der Blumenblätter waren bald 6, bald 7. Bekanntlich kömmt diese Pflanze nicht alle Jahr, sondern nur vorzüglich nach anhaltend feuchter Witterung hervor. Schade daß sie bey dem Einlegen und Trocknen ihre eigenthümliche Farbe in eine schwarzbraune verändert. Der Hr. Pater Guardian witterte plötzlich einen ungewöhnlich stinkenden Duft, bey dessen genauer Nachforschung er auf ein wunderbar gebauet[119]tes vegetabilisches Geschöpf — den Phallus *impudicus* stieß. Aus einem einer kleinen Faust dicken schneeweißen nicht völlig runden, äusserlich mit einer glatten weichen Haut umgebenen, inwendig mit einer gelblichen zähen Eyweisartigen Gallerte angefüllten Ey, steigt ein bis 2 Zoll dicker und einer Spanne hoher conischer Stengel hervor, dessen Spitze ein weißer lockerer, aus grossen unförmlichen Zellen gewebter Überzug in Gestalt einer Nachtmütze bedeckt. Der ganze Stengel hat äusserlich das eben beschriebene lockere unförmliche Zellgewebe, und liegt in dem Eye fest. Ich wüßte die ganze Form dieses Geschöpfes mit nichts besser zu vergleichen, als mit einem in voller Erection begriffenen *Membro virili*. Mit doppelten Rechte verdient er daher den Namen *Phallus impudicus*, denn sein Gestank ist so unerträglich und so durchdringend, daß man ihn in jeder Ecke des größten Hauses riecht, und daß man in seiner Nähe auch mit derben Nerven ohnmächtig werden mögte. Ein anders Ey, woraus der Stengel noch nicht hervorgeschossen war, nahm der P. Guardian mit in seinen Garten, wo er es frey auf die Erde hinlegte. Am folgenden Morgen war der ganze grosse Stengel [120] mit allem Zubehör herausgeschossen. Für die widrige Empfindung, welche dieß Gewächs unsrer Nase machte, entschädigte uns eine andre überaus schöne Pflanze, welche Hr. Aschoff in dieser Gegend am Berge im Schatten fand. Es war das *Satyrium Epipogium* [*Epipogium aphyllum* (Schmidt)], wovon jedoch nur sehr wenig Exemplare zu finden waren. Man kann nichts zarteres sehen, als diese Pflanze, die aus Wachs künstlich geformt zu seyn scheint. Der Stengel ist weiß und durchsichtig, einer guten Spanne hoch, hin und wieder mit einer zarten Scheide umgeben. Er trägt 3 bis 4 einzeln stehende gestielte nachenförmige Blumen, von einer sehr feinen durchsichtigen Structur. Das hodenförmige Nectarium ist von einer sanften Purpurröthe gleichsam angehaucht; die obere Lippe ist inwendig mit eben solchen, doch etwas dunklern purpurnen Punkten besprenget, und die 3 aufstehenden und 2 an beiden Seiten herabhängenden schmalen Blättgen haben

eine lichtgelbe Farbe. An der Sonne betrachtet, scheint die Blume mit einem feinen gefärbten Goldstaube bestreut zu seyn. Eine von mir nach der Natur gemachte Zeichnung, welche jedoch nur eine unvollkommene Nachbildung [121] bleibt, wird die-hier gemachte Beschreibung mehr versinnlichen.*)

* Da ich keine Gelegenheit habe zu dem botan. Taschenb. Kupfer zu liefern, so werde ich die fütrefliche Zeichnung von *Satyrium Epipogium* dem Hrn. Sturm und Hrn. Römer mittheilen, damit ersterer sie in seine Deutschl. Flora, letzterer in der Flora europaea den Botanikern mittheilen kann. H[oppe].

Ferner fanden wir *Serapias microphylla* [*Epipactis microphylla* (Ehrh.)], *latifolia* [*E. latifolia* (L.)] und *longifolia* [*Cephalanthera longifolia* (Huds.)]. Auf einem Felde am Berge stand unter der Saat *Euphorbia exigua* und *Caucalis daucoides*, welches jedoch schon mit seinen stachelichten Saamen-Capseln prangte.

Außer den hier angeführten besitzen wir noch eine Menge anderer sonst eben nicht häufig wachsender Pflanzen, deren Verzeichniß mit Ausschluß der allergemeinsten hier unten folget. Wir hoffen bey unsern fernern Excursionen noch manche schöne Entdeckung zu machen, wovon wir in dem botanischen Taschenbuche zu seiner Zeit fernere Rechenschaft ablegen werden.«

b.

Nephradium Phegopteris (L.)	Osmunda regalis L.
" Dryopteris (L.)	Botrychium Lunaria (L.)
" Thelypteris (L.)	Ophioglossum vulgatum L.
" montanum (Vogler) [Oreopteris] ¹²⁾	Pilularia globulifera L.
" Filix mas (L.)	Equisetum limosum L. [fluviale]
" lobatum Swartz [aculeatum]	" hiemale L.
Cystopteris fragilis (L.)	" silvaticum L.
Polypodium vulgare L. ¹³⁾	" arvense L.
Athyrium Filix femina (L.) [Diese Form ist wohl mit „Polypodium dentatum“ gemeint.]	Lycopodium Selago L.
Asplenium Trichomanes L.	" annotinum L.
" Ruta muraria L.	" inundatum L.
Blechnum Spicant (L.)	" clavatum L.
Pteridium aquilinum (L.)	" complanatum L.
	Sparganium erectum L.
	Potamogeton natans L.
	" lucens L.
	" crispus L.

¹²⁾ Falls Consbruch die Formen mit von den heute üblichen abweichenden Namen bezeichnet hat, sind diese in [] Klammern hinter die heute üblichen Namen gestellt. Auch die Bemerkungen von mir stehen in [] Klammern.

¹³⁾ Ob unter dem aufgeführten „Polypodium crenatum“ eine Varietät von *P. vulgare* verstanden ist?

Triglochin palustre L.
 Sagittaria sagittifolia L.
 Stratiotes aloides L.
 Cyperus flavescens L.
Eriophorum polystachyum L.
 " *latifolium* Hoppe
 »Von allen Gräsern in der Hofmann-
 schen Flora haben wir wenigstens
 mehrere Species.« [Das soll doch
 wohl heißen: von allen Gras-
 gattungen.]
Bromus asper Murr.
Melica uniflora Retz.
Calla palustris L.
Arum maculatum L.
Majanthemum bifolium (L.)
Polygonatum officinale All.
 " *multiflorum* (L.)
Convallaria maialis L.
Paris quadrifolia L.
Gagea lutea (L.)
 " -Species [vergl. S. 60]
Allium ursinum L.
Listera ovata (L.)
Neottia Nidus avis (L.)
Epipactis latifolia (L.)
 " *microphylla* (Ehrh.)
Cephalanthera longifolia (Huds.)
Epipogium aphyllum (Schmidt)
Herminium Monorchis (L.)
Platanthera bifolia (L.)
Ophrys muscifera Huds.
Orchis Morio L.
Myrica Gale L.
Ulmus campestris L.
Parietaria officinalis L.
Viscum album L.
Polygonum aviculare L. [angustifolium]
Amarantus Blitum L.
Montia fontana L.
Silene vulgaris (Mönch)
Dianthus deltoides L. [Diese Art ist
 wohl mit „D. arenarius“ gemeint.]
Saponaria officinalis L.
Holostemum umbellatum L.

Arenaria serpyllifolia L.
Moehringia trinervia L.
Cerastium arvense L. [Diese Art ist
 wohl mit „Stellaria arvensis“ ge-
 meint.]
Stellaria nemorum L.
 " *Holostea* L.
 " *glauca* Withering [palustris]
 " *uliginosa* Murray [Alsine]
Spergularia rubra (L.)
Scleranthus annuus L.
 " *perennis* L.
Herniaria glabra L.
Illecebrum verticillatum L.
Trollius europaeus L.
Actaea spicata L.
Aquilegia vulgaris L.
Delphinium Consolida L.
Ranunculus auricomus L.
 " *bulbosus* L.
 " *arvensis* L.
Myosurus minimus L.
Anemone Hepatica L.
Clematis Vitalba L.
Berberis vulgaris L.
Corydalis cava (L.)
 " *solida* (L.)
Alliaria officinalis Andrzej.
Teesdalea nudicaulis (L.)
Barbarea vulgaris R. Br.
Turritis glabra L.
Cheiranthus Cheiri L.
Reseda Luteola L.
Sedum purpureum L.
 " *album* L.
 " *acre* L.
 " *reflexum* L.
Sempervivum montanum L.
 " *soboliferum* [Offenbar ist
 diese Art unter *globiferum*
 verstanden.]
 " *tectorum* L.
 [Alle drei Arten kamen damals wohl
 nur angepflanzt bei Bielefeld
 vor.]

- Saxifraga tridactylites* L.
Chrysosplenium alternifolium L.
 " *oppositifolium* L.
Ribes alpinum L.
Rubus caesius L.
Comarum palustre L.
Potentilla verna L.
 " *reptans* L.
 " *sterilis* (L.) [Diese Art ist wohl mit „P. alba“ gemeint.]
Agrimonia Eupatoria L.
Alchemilla vulgaris L.
 " *arvensis* L.
Sanguisorba minor Scop.
Rosa villosa [?]
Ulex europaeus L.
Genista pilosa L.
 " *tinctoria* L.
 " *germanica* L.
Melilotus officinalis Desr.
Anthyllis Vulneraria L.
Astragalus glycyphyllos L.
Onobrychis viciaefolia Scop.
Lathyrus pratensis L.
 " *tuberosus* L.
Orobus vernus L.
 " *tuberosus* L.
Geranium pratense L.
 " *palustre* L.
Oxalis Acetosella L.
 " *corniculata* L.
Polygala vulgaris L.
 " *amara* L.
Mercurialis perennis L.
Euphorbia exigua L.
Callitriche vernalis Kütz.
Ilex Aquifolium L., ein sehr starker Baum hatte stachellose Blätter, wie *Laurus nobilis*.
Evonymus europaea L.
Acer campestre L.
- Acer platanoides* L.
 " *Pseudoplatanus* L.
Impatiens noli tangere L.
Rhamnus cathartica L.
 " *Frangula* L.
Althaea hirsuta L. [?]
 " *officinalis* L. [Offenbar nur kultiviert und vielleicht auch verwildert.]
Malva moschata L.
Hypericum perforatum L.
 " *quadrangulum* L.
 " *tetrapterum* L.
 " *humifusum* L.
 " *pulchrum* L.
 " *montanum* L.
 " *hirsutum* L.
 " *helodes* L.
Lythrum Salicaria L.
Helianthemum Chamaecistus Miller
Viola palustris L.
 " *hirta* L.
 " *odorata* L.
 " *silvatica* Fries [vergl. S. 60]
Daphne Mezereum L.
Peplis Portula L.
Epilobium angustifolium L.
 " *hirsutum* L.
 " *roseum* Schreber
Circaea Lutetiana L.
Hydrocotyle vulgaris L.
Sanicula europaea L.
Bupleurum rotundifolium L.
Apium inundatum (L.)
Chaerophyllum bulbosum L.
Anthriscus Cerefolium L.
Scandix Pecten Veneris L.
Oenanthe fistulosa L.
 " *aquatica* L.
Caucalis daucoides L.
Torilis Anthriscus L.¹⁴⁾

¹⁴⁾ Es lässt sich nicht erkennen, was Consbruch unter „Athamantha Oreoselinum“ verstanden hat. *Peucedanum Oreoselinum* (L., als *Ath. Oreoselinum*) wächst nicht in Westfalen.

Cornus sanguinea L.
Monotropa Hypopitys L.
Pirola rotundifolia L.
 " *minor* L.
Vaccinium Myrtillus L.
 " *uliginosum* L.
 " *Vitis idaea* L.
 " *oxycochos* L.
Calluna vulgaris (L.)
Erica Tetralix L.
Primula officinalis L.
 " *elatior* L.
Hottonia palustris L.
Samolus Valerandii L.
Trientalis europaea L.
Ligustrum vulgare L.
Menyanthes trifoliata L.
Gentiana Amarella L.
 " *ciliata* L.
 " *Pneumonanthe* L.¹⁵⁾
Erythraea Centaurium L.
Vinca minor L.
Vincetoxicum officinale Mönch
Cuscuta europaea L.
 " *Epithymum* L.
Cynoglossum officinale L.
Pulmonaria officinalis L. [d. h. obscura
 Dum.]
Lycopsis arvensis L.
Symphytum officinale L.
Lithospermum officinale L.
 " *arvense* L.
Echium vulgare L.
Verbena officinalis L.
Teucrium Scorodonia L.
Marrubium vulgare L.
Lycopus europaeus L.

Clinopodium vulgare L.
Calamintha Acinos Clairv.
Nepeta Cataria L.
Leonurus Cardiaca L.¹⁶⁾
Lamium Galeobdolon (L.)
Ballota nigra L.
Scutellaria galericulata L.
Physalis Alkekengi L.
Solanum villosum Lmk.
 " *Dulcamara* L.
Atropa Belladonna L.
Datura Stramonium L.
Verbascum nigrum L.
 " *Thapsus* L.
Veronica agrestis L.
 " *hederifolia* L.
 " *triphyllos* L.
Linaria Cymbalaria (L.)
Digitalis purpurea L.
Orobanche major [?]
Pinguicula vulgaris L.
Utricularia vulgaris [?]¹⁷⁾
Sherardia arvensis L.
Galium saxatile L.
Adoxa Moschatellina L.
Sambucus racemosa L.
Lonicera Xylosteum L.
 " *Periclymenum* L.
Valeriana dioica L.
Dipsacus pilosus L.
 " *silvester* Hudson
Succisa pratensis Mönch
Knautia arvensis (L.)
Scabiosa Columbaria L.
Bryonia dioica Jacq.
Campanula persicifolia L.
 " *Rapunculus* L.

¹⁵⁾ Es lässt sich nicht erkennen, was Consbruch unter „*Gentiana verna*“ verstanden hat.

¹⁶⁾ Diese Art hat Consbruch wohl unter „*Leonurus Marrubiastrum*“ verstanden.

¹⁷⁾ Vergl. hierzu H. Höppner, Die Utricularien Westfalens, 43. Jahresbericht d. Westf. Prov.-Vereins f. Wissenschaft und Kunst (Bot. Sektion) für 1914—15 (Münster 1915) S. 54 u. f.

Campanula rapunculoides L.

„ Trachelium L.

Phyteuma nigrum Schmidt

Jasione montana L.

Eupatorium cannabinum L.

Solidago Virga aurea L.

Erigeron canadensis L.

„ acer L.

Anthemis arvensis L.

„ Cotula L.

Achillea Ptarmica L.

Matricaria Chamomilla L.

Chrysanthemum Parthenium L.

„ Leucanthemum L.

„ segetum L.

Arnica montana L.

Senecio viscosus L.

„ Jacobaea L.

Tussilago Farfara L.

Petasites officinalis Mönch

Filago arvensis (L.)

„ minima Fries [montana]

Helichrysum arenarium (L.)

Antennaria dioica (L.)

Inula Helenium L.

„ Conyza DC.

Pulicaria vulgaris Grtn.

„ dysenterica Grtn.

Carlina vulgaris L.

Arctium Lappa L.

„ minus Schrank

Carduus crispus L.

„ nutans L.

Cirsium lanceolatum (L.)

„ palustre (L.)

„ acaule (L.)

„ arvense (L.)

Onopordon Acanthium L.

Centaurea Jacea L.

„ Scabiosa L.¹⁸⁾

Cichorium Intybus L.

Arnoseris minima (L.)

Hieracium Pilosella L.

„ Auricula L.

„ umbellatum L.¹⁹⁾

Crepis paludosa (L.)

Sonchus arvensis L.

Lactuca muralis (L.)

Hypochoeris glabra L.

„ radicata L.

Picris hieracioides L.

Leontodon autumnalis L.

Zu diesen Gefäßpflanzenformen kommen — außer *Phallus impudicus* — noch 9 Zellkryptogamenformen, die ich mit den Namen aufführen will, die sie in Consbruchs Verzeichnis haben:

Polytrichum commune

Marchantia polymorpha

„ stellata

Tremella mesenterica

„ juniperina

Tremella crispa

„ Nostoc

Chara flexilis

„ vulgaris

¹⁸⁾ Consbruch führt noch eine „C. humilis“ auf. Es liegt hier wohl ein Schreibfehler vor.

¹⁹⁾ Was mit „H. chondrilloides“ gemeint ist, lässt sich nicht sagen.

3. Zwei Exkursionsberichte von C. E. A. Weihe aus den Jahren 1820 und 1825.

Zu den Botanikern, die C. M. F. von Bönninghausen Beiträge zu seinem 1824 — bei Fr. Regensberg in Münster — erschienenen Prodrömus flöae Monasteriensis Westphalorum geliefert haben, gehört auch Carl Ernst August Weihe.

Weihe wurde am 30. Januar 1779 zu Mennighüffen im Kreise Herford geboren.¹⁾ Er studierte in Halle Medizin und wurde hier am 11. September 1802 zum Doktor der Medizin promoviert. Seine Inauguraldissertation handelt „de nectariis“.²⁾ Er war darauf in Bünde und Mennighüffen sowie — seit 1825 — in Herford als praktischer Arzt tätig. In Herford ist er am 27. Januar 1834 gestorben.³⁾ Weihe hatte sich in Halle als Schüler von Curt Sprengel eifrig mit Botanik beschäftigt,⁴⁾ nach seiner Rückkehr in die Heimat aber — wie es scheint — von der Botanik abgewandt.⁵⁾ Durch den späteren Chef-

¹⁾ Nach W. O. Focke in seiner Bearbeitung der Gattung *Rubus* in der 1. Abt. des 6. Bandes der Synopsis der mitteleuropäischen Flora von Ascherson und Gräbner (Leipzig 1900—1905) S. 440 u. f. (458). Auf dem Titel seiner Dissertation bezeichnet sich Weihe als „Mindensis“, womit er wohl nur sagen wollte, daß er aus dem „Fürstentum“ Minden, zu dem auch Mennighüffen gehört, stamme.

²⁾ Halae in officina Batheana, 44 Seiten und 2 unpaginierte Seiten Theses. Sie ist »Patri optimo, nec non Phil. Ludov. Aschoff, Pharmacopoeo Bilefeldensi meritissimo, societ. Botanic. Ratisbonensis, atque naturae curiosorum Halensis membro« gewidmet.

³⁾ Focke, a. a. O.

⁴⁾ C. Sprengel sagt über Weihe auf S. 5 der Dissertation: »Etenim, qui syntagma hocce conscripsit, juvenis et ingenio a natura egregio instructus et indefesso studio, animi candore ceterisque virtutibus insignis, cum primum nostram Fridericianam ante hos duos (et quod excurrit) annos salutaret, suppellectilem haud mediocrem botanicae scientiae secum attulit, ac ex eo inde tempore operam omnem suam et industriam in adsequenda rei herbariae cognitione collocavit, meque, quod gratus agnosco, in plerisque excursionibus ipsoque itinere, quod anno praeterito per Hercyniae saltus peregi, assiduo et sollarer comitatus est.« In der Vorrede zu Sprengels 1806 (in Halle) erschienenem Florae Halensis tentamen novum (S. V), wo dieser mehrere seiner Schüler, die ihm Beiträge zu seiner Flora geliefert hatten, namhaft macht, wird Weihe nicht genannt.

⁵⁾ D. Fr. C. von Schlechtendals Sohn, Dietrich Franz Leonhard von Schlechtendal, sagt hierüber in seinem „Dem Andenken an Diederich Friedr. Carl von Schlechtendal“ gewidmeten Aufsätze im 16. Bande der von ihm herausgegebenen Zeitschrift Linnæa (Halle 1842 S. 513 u. f. [518—519]): »Er [d. h. D. Fr. C. v. Schlechtendal] suchte, ob er nicht Jemand fände, der ihm schon einige Nachrichten über die dort [d. h. in der Gegend von Minden] vorkommenden Gewächse geben könne, und hörte von einem Arzte zu Mennighüffen

präsidenten des Oberlandesgerichtes zu Paderborn, Diederich Friedrich Carl von Schlechtendal,⁶⁾ der im Jahre 1814 mit der Organisation der

jenseits der Bergkette [von Minden aus], der auf dem Lande practisirend, in Halle unter *Sprengel* sich mit Botanik vorzugsweise beschäftigt habe. Dr. *Weihe* ward bald zur alten Neigung zurückgeführt, und zeigte einen ungeheuren Eifer.«

⁶⁾ D. Fr. C. v. Schlechtendal wurde (vergl. D. Fr. L. v. Schlechtendal, a. a. O.) am 24. September 1767 in Xanten geboren, wo sein Vater Landrichter war. Er studierte an der Universität Duisburg Rechtswissenschaft. Später war er eine Zeitlang in Xanten als Landrichter tätig; 1798 wurde er zweiter Stadtrichtersdirektor in Berlin. Hier wurde er namentlich durch den berühmten — leider schon 1812 verstorbenen — Botaniker Karl Ludwig Willdenow, mit dem ihn bald innige Freundschaft verband, zu eifriger botanischer Tätigkeit angeregt. Im Jahre 1814 verlegte er, wie schon gesagt wurde, seinen Wohnsitz nach Minden, von wo er aber nach kurzer Zeit mit dem Oberlandesgerichte nach Paderborn übersiedelte. In dieser Stadt, in der er sich bis an sein Lebensende eifrig mit Botanik beschäftigte, ist er am 22. Februar 1842 gestorben. D. Fr. C. v. Schlechtendal, der wie Weihe von Bönninghausen bei der Abfassung seines Prodrum (vergl. v. Bönninghausen, Prodrum S. XIII) unterstützte, hatte (vergl. Schulz, 43. Jahresbericht d. Westf. Prov.-Vereins S. 33) die Absicht, eine Flora von Westfalen zu veröffentlichen. Er hat seine Absicht aber nicht ausgeführt. Ob er ein solches Werk überhaupt verfaßt und fertig hinterlassen hat, oder ob er wenigstens erhebliche Vorarbeiten dazu hinterlassen hat, ist nicht bekannt. Wir haben von ihm aber eine Zusammenstellung der im Fürstentum Paderborn beobachteten wildwachsenden Gefäßpflanzen (in Fickers Schrift „Über die Wirkungen der eisenhaltigen Mineralquellen in's besondere der Driburger und Herster“, Münster 1828, S. 51—67), sowie eine Anzahl pflanzensystematischer Abhandlungen, von denen für Westfalen die im 8. Jahrgange (Berlin 1818) des Magazins der Gesellschaft naturforschender Freunde zu Berlin (S. 227—234) unter dem Titel „Bemerkungen über die *Myosotis*-Arten“ veröffentlichte die wichtigste ist. Diese Abhandlung beginnt mit den Worten: »Als ich im Frühjahr 1815 zuerst die Flora, der die schöne Porta Westphalica bildenden Wesergebirge untersuchte, fand ich die auf dem Gipfel dieser Berge überall hervorragenden Felsenmassen schon Anfangs April ganz mit hohen sehr schön blühenden Vergißmeinnicht bedeckt, deren Blumen die des 6 Wochen später erscheinenden Sumpf-Vergißmeinnicht noch an Größe und Schönheit übertrafen. Dies veranlaßte mich, die *Myosotis*-Arten der hiesigen Gegend genauer zu beobachten und die Unterschiede zu bemerken, die sich unter denselben zeigen, wobei sich denn folgendes ergab«. Nachdem von Schlechtendal jene *Myosotis*-Art beschrieben hat, die wohl jeden Naturfreund erfreut hat, der den Wittekindsberg bei Minden im Frühling besucht hat, sagt er: »Diese Pflanze scheint Ehrharts *Myosotis sylvatica* [d. h. *M. Scorpioides sylvatica* Ehrh., vergl. Mertens und Koch, Deutschlands Flora Bd. 2 (1826) S. 44, Anm. 2] zu sein«. Von Schlechtendal kennt auch schon die weißblühende Varietät dieser *Myosotis*-Art: »An feuchten Stellen kommt einzeln eine Varietät mit ganz weißen Blumen vor«. In derselben Abhandlung

Gerichte in den Fürstentümern Minden und Paderborn beauftragt wurde und zunächst seinen Wohnsitz in Minden nahm, aber bald, als das Oberlandesgericht nach Paderborn verlegt wurde, nach dieser Stadt übersiedelte, wurde er zur Beschäftigung mit der Botanik zurückgeführt, der er sich nun wieder mit großem Eifer hingab.⁷⁾ Er hat die Ergebnisse seiner botanischen Studien nicht nur von Schlechtendal und von Bönninghausen, mit welch

(S. 229—230) hat von Schlechtendal *Myosotis hispida* v. Schlechtendal zum ersten Mal scharf von den übrigen Arten unterschieden und benannt. Er bemerkt bei dieser Art, die nach seiner Angabe »auf trockenen Hügeln und Mauern« wächst: »Der praktische Arzt Dr. Weihe zu Mennighüffen, nicht weit von Minden, ein eifriger Botaniker, machte mich zuerst auf diese Art aufmerksam«.

D. Fr. C. von Schlechtendal wurde »zu seinem Jubiläum, als ihm 50 Jahre im Dienste des Vaterlandes verflossen waren«, von Dr. Philipp Anton Pieper in Paderborn »eine eigene kleine Beglückwünschungs-Schrift überreicht: De Neckera Schlechtendali nova muscorum frondosorum specie, worin diese neue, bei Istrup [einem an der Straße zwischen Brakel und Driburg gelegenen, ehemals viel genannten Dorfe] in der Nähe von Paderborn aufgefundenen Art zugleich mit *N. viticulosa* und einer andern ebenfalls davon unterschiedenen *N. viticulaeformis* Piep. beschrieben und abgebildet ist«. In der allgemeinen bryologischen Literatur habe ich weder Piepers Schrift, deren vollständiger Titel lautet: *Ad celebranda Solemnia semisaecularia Viri illustrissimi A. Schlechtendal, summi praefecti tribunalis summo Paderbornensi, equitis decorati lemniscato secundi gradus insigni classis turmalis denominato ab aquila rubra etc. etc., Paderbornae ante diem sextum Idus Januarias MDCCCXXXVIII disseruit de Neckera Schlechtendali, nova muscorum frondosorum specie, Dr. Philippus Antonius Pieper, nonnullarum societatum lit. socius. Paderbornae (10 S. u. 1 Taf. 4^o)* — sie ist sehr selten, in der Königlichen Bibliothek zu Berlin ist sie nicht vorhanden, von den preußischen Universitätsbibliotheken besitzt sie nur die Greifswalder —, noch die beiden von Pieper aufgestellten Arten erwähnt gefunden. Auch unsere westfälischen Bryologen scheinen die beiden Pieperschen Arten nicht berücksichtigt zu haben. Pieper, der zuletzt Kreisphysikus in Paderborn war, ist (nach Pritzel) 1798 in Istrup geboren und am 15. April 1851 in Paderborn gestorben. Er hat (nach Pritzel) noch eine rein botanische Schrift: »Das wechselnde Farbenverhältniss in den verschiedenen Lebensperioden des Blattes nach seinen Erscheinungen und Ursachen«, Berlin, Enslin, 1834, XV u. 167 Seiten mit 2 Taf. 8^o, veröffentlicht. Außerdem enthält seine 1841 in Paderborn erschienene Schrift »Über die Heilwirkungen der Arminiusquelle in Lippspringe«, eine sehr lückenhafte und unkritische Aufzählung der Phanerogamen der Umgebung dieses Badeortes, der auch einige Kryptogamen hinzugefügt sind. Auch seine Beiträge zu Karschs 1853 erschienener Phanerogamen-Flora der Provinz Westfalen enthalten manche Irrtümer, so sind z. B. die von ihm angegebenen *Carex supina* Wahlenberg und *C. ornithopoda* Willd. sicher niemals in Westfalen beobachtet worden.

⁷⁾ Vergl. S. 68 Anm. 5.

letzterem er sehr befreundet war und den er später veranlasste, sich ganz der Homöopathie zu widmen,⁸⁾ mitgeteilt, sondern er hat auch eigene Schriften über die Flora und Pflanzendecke Westfalens verfasst.⁹⁾ Am bekanntesten von seinen botanischen Schriften ist aber das von ihm zusammen mit Chr. Gottfr. Nees von Esenbeck in den Jahren 1822 bis 1827 — in Elberfeld — veröffentlichte Werk über die Systematik der deutschen *Rubus*-Formen „*Rubi Germanici descripti et figuris illustrati*. Die deutschen Brombeersträucher beschrieben und dargestellt“, in dem besonders eingehend die *Rubus*-Formen der Mindener Gegend behandelt sind. Unter den Weiheschen Abhandlungen, die sich ausschließlich mit der Flora und Pflanzendecke Westfalens beschäftigen, sind auch zwei Berichte über Exkursionen, die er in den Jahren 1819 und 1825 zusammen mit dem Oberlandesgerichts-Chefpräsidenten D. Fr. C. von Schlechtendal in der näheren und weiteren Umgebung von Paderborn gemacht hat. Ich bin überzeugt, daß es manchen Lesern unseres Jahresberichtes angenehm sein wird, den Wortlaut dieser Exkursionsberichte, welche im dritten (1820) und im achten Jahrgange (1825) der Regensburger Botanischen Zeitung „Flora“, die nur in wenigen Bibliotheken vorhanden sind, stehen, kennen zu lernen. Der erste Bericht enthält die

„Beschreibung einer Reise in das Bisthum Paderborn im August 1819.“¹⁰⁾

»[246]¹¹⁾ Es war im Monat August, als ich ein mir angetragenes Physicat in Büren, Hochstifts Paderborn, zu besehen, eine Reise in jene Gegend

⁸⁾ »Eine ernstliche Zerrüttung seiner Gesundheit im Jahre 1828 war die erste Veranlassung, daß B[ö]nninghausen] mit der Homöopathie bekannt wurde. Als so ziemlich alle Hoffnung auf Heilung seines Übels aufgegeben war, schrieb B. einen Abschiedsbrief an seinen Freund, den Dr. med. A. Weihe zu Herford, welcher damals der erste homöopathische Arzt in ganz Rheinland und Westfalen war. Den Hoffnungen, die dieser ihm aussprach, daß die neuentdeckte Heilmethode ihn vielleicht noch retten könne, Raum gebend und den Rathschlägen Weihe's folgend, genas er im Sommer des folgenden Jahres vollständig von seiner Krankheit und ward seit dieser Zeit nicht nur ein erklärter Anhänger, sondern auch ein entschiedener Beförderer der Homöopathie«, Ernst Raßmann, Nachrichten von dem Leben und den Schriften münsterländischer Schriftsteller des 18. und 19. Jahrhunderts (Münster 1866) S. 29 u. f. (30). Hier ist auch von Bönninghausens weiterer Lebenslauf kurz dargestellt und eine Zusammenstellung seiner Veröffentlichungen gegeben.

⁹⁾ Weihe hat auch „Deutsche getrocknete Gräser für Botaniker und Ökonomen“ Lemgo 1823—1830, herausgegeben. Diese Sammlung enthält auch manche Formen aus Westfalen, vergl. z. B. Weihe, *Alopecurus fulvus* Smith. Ein deutsches Gras, Flora oder Botanische Zeitung, Jahrg. 3, Bd. 2 (Regensburg 1820) S. 441—442.

¹⁰⁾ Flora, Jahrg. 3, Bd. 1 (Regensburg 1820) S. 246—249.

¹¹⁾ Die Seitenzahlen der Weiheschen Berichte in der „Flora“ stehen in [] Klammern.

unternahm. Da ich auf der Post fuhr, so konnte ich nur die am Wege stehenden Pflanzen oberflächlich mustern, fand aber in den Lippischen Bergen manche schöne Pflanze sich bis an den Weg herunterziehen. Z. B. *Daphne Mezereum*, *Senecio nemorensis*, einige *Epipactis*- und schöne *Rubus*-Arten. In Paderborn fand ich bei Hrn. Chef-Präsidenten von Schlechtendal, diesem großen Verehrer und Beförderer der Botanik, nicht allein eine gütige Aufnahme, sondern auch dessen Sohn, den durch seine Animadversiones botanicae in *Ranunculeas Candollii* bekannten Hrn. Doctor von Schlechtendal.¹²⁾ Beide verehrte Gönner und Freunde waren so gütig, einige Excursionen mit mir gemeinschaftlich an[247]zustellen, von deren Resultaten ich dem löblichen Vereine [d. h. der Regensburger botanischen Gesellschaft]¹³⁾ hier Kenntniß geben werde.

Die erste Excursion gieng die Alme hinauf nach Büren. Die Alme ist ein kleiner Fluß, der in den westphälischen Gebirgen entspringend, von Süden nach Norden strömend, ohnweit dem alten Aliso sich mit der Lippe verbindet. Sie hat an beiden Seiten hohe Ufer, die größtentheils aus Kalkfelsen bestehen, an denen wir manche bemerkenswerthe Pflanze fanden, von denen ich folgende aufgezeichnet habe, als: *Lithospermum purpureo-coeruleum*, *Galium sylvestre*, *Alsine viscosa*,¹⁴⁾ *Viola hirta*, *Asclepias Vincetoxicum* [*Vincetoxicum officinale* Mönch], *Arenaria tenuifolia*, *Geranium pratense*, *Lathyrus sylvestris*, *Malva Alcea* und *moschata*, *Gentiana ciliata*, *Senecio tenuifolius* [*S. erucifolius* L.] und *Hieracium florentinum* [wohl *H. praealtum* Vill.]. Auf den Feldern sahen wir noch *Saponaria Vaccaria* [*Vaccaria pyramidata* Medicus], *Bromus arvensis* und *Lolium temulentum muticum* [*L. temulentum arvense* With.], bei welchem letzteren wir die Bemerkung machten, daß es nur unter den Linsen grannenlos, im Getreide aber begrannt war. Die merkwürdigste Pflanze auf den Aeckern um Büren war *Campanula hybrida* [*Specularia hybrida* (L.)].

Die 2te Excursion machten wir an die Lippe, die einige Stunden nördlich von Paderborn zu Lippspring entquillt, und ebenfalls von Norden nach Süden durch die Senne strömt, bis sie ohnweit Neuhaus sich mit Pader und Alme ver[248]einigend, ihren Lauf fortsetzt. Sie hat überall seichte Ufer und fruchtbare Wiesen zu Begleitern. In diesen fanden wir *Scabiosa Co-*

¹²⁾ Der schon vorhin genannte Dietrich Franz Leonhard von Schlechtendal, geboren zu Xanten am 27. Nov. 1794. Er wurde nach Curt Sprengels Tode im Jahre 1833 ordentlicher Professor der Botanik und Direktor des Botanischen Gartens in Halle, wo er am 12. Oktober 1866 gestorben ist.

¹³⁾ Anmerkungen von mir, sowie die heute gebräuchlichen Namen der erwähnten Pflanzenformen stehen in [] Klammern.

¹⁴⁾ Offenbar ist *A. tenuifolia* (L.), die in jener Gegend an mehreren Stellen vorkommt, gemeint; *A. viscosa* Schreber ist in Westfalen wohl nicht beobachtet worden. *A. tenuifolia* (L.) ist aber dieselbe Pflanze wie die von Weihe in der nächsten Zeile aufgeführte *Arenaria tenuifolia*; hat Weihe hier vielleicht *Arenaria serpyllifolia* L. gemeint?

lumbaria, Sanguisorba officinalis, Cynoglossum vulgatum,¹⁵⁾ Juncus ustulatus [wohl *J. alpinus* Vill.], acutiflorus und lampocarpus, Selinum carvi-folia und Geranium palustre als die merkwürdigsten Pflanzen. Auf den Blättern der Sanguisorba und des Geranii entdeckten wir noch schöne Blattpilze.

Die 3te Excursion stellten wir nach der Saline Salzkotten¹⁶⁾ an, um dort vermuthete Salzpflanzen aufzufinden. Wir wurden auch in unserer Erwartung nicht ganz getäuscht, denn hier war die Fülle von Samolus Valerandi, Aster tripolium, Poa [*Atropis*] distans, Apium graveolens, Senecio Coronopus, Juncus obtusiflorus, bulbosus [*J. compressus* Jacq.] und bothnicus [*J. Gerardi* Loisl.], Scirpus Tabernaemontani, Atriplex hastata, Carex fulva [*C. Hornschuchiana* Hoppe], pulicaris und paludosa [*C. acutiformis* Ehrh.].

Mit dieser Excursion wohl vergnügt, machten wir noch die vierte westlich in die Senne, die uns nicht minder befriedigte. Hier trafen wir Dianthus deltoides, Gnaphalium [*Helichrysum*] arenarium, Myrica Gale, Exacum filiforme, Litorella lacustris, Osmunda regalis, Pilularia globulifera, Nymphaea alba, Sparganium natans [*Sp. minimum* Fries], Isnardia palustris, Juncus capitatus, Carex Linneana [*C. dioica* L.], Sium [*Helosciadium*] repens, Schoenus [*Rhynchospora*] albus, Potamogeton rufescens [*P. alpinus* Balbis], Mercurialis peren[249]nis, Salix pentandra, Andromeda polifolia, Selinum [*Peucedanum*] palustre, Lycopodium annotinum und inundatum, Vaccinium uliginosum. Letzteres fand sich ungemein häufig in mannshohen Sträuchen, die voll der reifsten, angenehm säuerlichen Beeren hingen, und wegen der großen Tageshitze zum Genuß einluden. Da ich nun vorzüglich viel genossen hatte, so fand ich die von Linné gemachte Bemerkung, daß die Beeren berauschen, auch an mir bestätigt, indem mir der Kopf so lange eingenommen war, bis ich durch Schlaf und reichlichen Schweiß wieder heiter wurde.¹⁷⁾

Die grosse Senne ist nur erst theilweise von den Botanikern besucht worden. Von Bielefeld aus durch Herrn Apotheker Aschoff¹⁸⁾, der unter andern Peucedanum officinale¹⁹⁾ und Anthericum ossifragum L. fand; von Münster

¹⁵⁾ Hier liegt offenbar ein Schreibfehler vor. Es ist wohl weder *Cynoglossum officinale* L., noch *Ophioglossum vulgatum* L. gemeint.

¹⁶⁾ Hier wird zum ersten Mal das Vorkommen von Halophyten bei der Salzkottener Saline erwähnt. Betreffs der gegenwärtig dort wachsenden Halophyten und der Art ihres dortigen Auftretens vergl. Schulz und Koenen: Die halophilen Phanerogamen des Kreidebeckens von Münster, 40. Jahresbericht des Westf. Prov.-Vereins f. Wissenschaft u. Kunst (Bot. Sektion) für 1911—12 (Münster 1912) S. 165 u. f. (177—179).

¹⁷⁾ Vergl. Schulz, 43. Jahresbericht des Westf. Prov.-Vereins, S. 24.

¹⁸⁾ Vergl. S. 57 u. f. (58) dieser Abhandlung.

¹⁹⁾ Diese Angabe ist selbstverständlich irrig; es läßt sich auch nicht erkennen, welche Art gemeint ist.

aus durch Herrn Professor Wernerring [so! Wernekinck], der *Hypericum elodes* und *Lobelia Dortmanna* entdeckte.²⁰⁾ Eine Flor der ganzen Senne würde gewiß sehr reichhaltig ausfallen, mir genügt es indefs, einige der bemerkenswerthen Pflanzen angedeutet zu haben.«²¹⁾ —

Der zweite Bericht²²⁾ schildert die Ergebnisse einiger Exkursionen, die Weihe und von Schlechtendal im Juli 1825 in der Umgebung von Paderborn gemacht haben.

»[753] Im Monat Juli dieses Jahres habe ich wieder mit dem hochverdienten Herrn Präsidenten von Schlechtendal in Paderborn einige Exkursionen in der Umgegend dieser Stadt gemacht, deren Resultate ich für wichtig genug halte, um sie den Lesern der Flora mitzutheilen. Zuförderst fanden wir in der Nähe des viel besuchten Driburgs am Fuße des Berges, der nächst dem Berge liegt, auf welchem die Ruinen der Iburg sich befinden, in einem quelligen Grunde die *Carex axillaris* Good.²³⁾ als einen neuen Bürger für die deutsche Flor. Unsere Pflanze unterscheidet sich aber dadurch von der englischen und Garten-Exemplaren, daß ihre untersten Aehrchen einzeln, und nicht zu drei stehen; woran aber wohl die Dürre dieses Jahres Schuld seyn mag. Ich besitze durch die Güte des Herrn Dr. Lejeune ein bei Lille gesammeltes Exemplar dieser Art unter dem Namen *Carex virens* Lamark, welche Steudel zwar als Synonym zu *Carex divulsa* zieht, die aber hieher zu gehören scheint, zumal unsere Pflanze ein besonderes, bleiches Grün [754] hat, welches zu dem Ausdruck *virens* Veranlassung gegeben haben mag. Ich habe so viele Exemplare davon eingelegt, daß ich sie im 13ten Hefte meiner Gräser²⁴⁾ geben kann. Auch *Elymus europaeus* fand sich auf den Bergen um Driburg. In der Gegend von Büren, an der kräuterreichen Alme fanden wir den, für unsere Gegend seltenen *Rumex aquaticus* in Begleitung des eben so seltenen *Rumex cristatus* Walbr. [= *R. crispus* × *obtusifolius*]. Dann in der Dörenschlucht des Teutoburger Waldes, oder in der Lippischen Bergkette, eine Menge Pflanzen, die gleichfalls für unsere Gegend zu den größten Seltenheiten gehören:²⁵⁾ als *Veronica montana*, *Arundo sylvatica*

²⁰⁾ Vergl. hierzu Schulz, 43. Jahresbericht d. Westf. Prov.-Vereins, S. 35.

²¹⁾ Es ist auffällig, daß sie keine der interessanten Phanerogamen der Lippspringer Senne [*Trifolium montanum* L., *Brunella grandiflora* Jacq., *Veronica spicata* L., *Galium boreale* L., *Aster Linosyris* (L.) und *Achyrophorus maculatus* (L.)] gefunden haben. Diese scheinen v. Schlechtendal und den älteren Paderborner Floristen überhaupt unbekannt geblieben zu sein. Vergl. über das Vorkommen dieser Arten in der Lippspringer Senne Schulz und Koenen: Über die Verbreitung einiger Phanerogamenarten in Westfalen, 40. Jahresbericht d. Westf. Prov.-Vereins f. Wissenschaft u. Kunst (Bot. Sektion) für 1911—1912 (Münster 1912) S. 192 u. f. (192—195).

²²⁾ Flora, Jahrg. 8, Bd. 2 (Regensburg 1825) S. 753—759.

²³⁾ Die hier vorkommende Pflanze ist der Bastard (*C. remota* × *vulpina*); von *C. virens* Lamark = *C. divulsa* Good. ist sie durchaus verschieden.

²⁴⁾ Vergl. S. 71 Anm. 9 dieser Abhandlung.

²⁵⁾ Ein Teil der aufgeführten Arten ist doch in Westfalen recht häufig.

[*Calamagrostis arundinacea* (L.)], *Melica nutans*, *Carex divulsa* und *montana*, *Galium boreale*, *Phalangium ramosum* [*Anthericum ramosum* L.²⁶⁾] und *Liliago* [*A. Liliago* L.], *Silene nutans*, *Pulsatilla vulgaris*,²⁷⁾ *Hippocrepis comosa*, *Orobus niger*, *Vicia sylvatica*, *Serratula tinctoria*, alle *Epipactis*-Arten, und *Limodorum Epipogium* [*Epipogium aphyllum* (Schmidt)]. Wir lernten hier auch an dem Kantor Echterling einen Freund der Botanik kennen, der sich bemüht, die Pflanzen des Lippischen Landes zu erforschen, und durch dessen Aufmerksamkeit, beiläufig gesagt, es ausser Zweifel gesetzt ist, daß die früher problematischen Blitzröhren, wirklich dem Einschlage des Blitzes in den Sand ihren Ursprung verdanken.²⁸⁾

Auch Salzkotten wurde dießmal wieder von uns besucht, und zwar nicht vergebens, denn ausser einer unsäglich Menge *Juncus bottnicus* [*J. Gerardi* Loisl.] entdeckten wir diesesmal ganze Strecken mit *Schoenus nigricans*²⁹⁾ und das seltene *Lepidium latifolium*.³⁰⁾ Endlich entdeckten wir an verschiedenen Standorten noch einige neue Brombeerarten, von denen sich eine auch in Schlesien vorfindet.³¹⁾

²⁶⁾ Da *Anthericum ramosum* in diesem Teile Westfalens später nicht wieder beobachtet ist, so muß man wohl annehmen, daß Weihe sich geirrt und Individuen von *A. Liliago* mit verzweigter Inflorescenzachse, die in manchen Jahren nicht selten sind, für Individuen von *A. ramosum* gehalten hat. Allerdings muß man sich über einen solchen Irrtum sehr wundern, weil Weihe bei Halle a. d. Saale, wo beide Arten häufig sind und mehrfach durcheinander wachsen, offenbar Gelegenheit gehabt hat, *A. ramosum* kennen zu lernen. Auffallend ist, daß auch Aschoff, der doch ebenfalls bei Halle botanisirt hat (vergl. S. 58), *Anthericum ramosum* nicht gekannt zu haben scheint; denn bei Brackwede unweit von Bielefeld, wo es nach seiner Angabe vorkommen soll, ist es später nicht wieder beobachtet worden; vergl. L. V. Jüngst, Flora Westfalens (Bielefeld 1852) S. 125.

²⁷⁾ Offenbar nicht in der Dörenschlucht, sondern bei Augustdorf vor der Dörenschlucht beobachtet.

²⁸⁾ Betreffs des Vorkommens und der Entstehung von „Blitzröhren“ in Westfalen vergl. z. B.: K. G. Fiedler, Über die Blitzröhren und ihre Entstehung (in der Senne bei Paderborn), Gilberts Annalen der Physik Bd. 55 (1817) S. 121—164; Derselbe, Über die Blitzröhren und ihre Entstehung (bei Rheine), Ebenda Bd. 61 (1819) S. 235—248; R. Brandes und Echterling, Über die Blitzröhren oder Fulgurite in der Senne, Kastners Archiv f. d. ges. Naturlehre Bd. 9 (1826) S. 295—315.

²⁹⁾ Vielleicht an derselben Örtlichkeit, wo *Schoenus nigricans* auch heute noch wächst; vergl. Schulz und Koenen: Über die Verbreitung einiger Phanerogamenarten in Westfalen, 40. Jahresbericht d. Westf. Prov.-Vereins f. Wissenschaft u. Kunst (Bot. Sektion) für 1911—12 (Münster 1912) S. 192—203 (199—200).

³⁰⁾ Es ist sehr zu bedauern, daß die nähere Angabe des Fundortes fehlt.

³¹⁾ Der Schluß der Weiheschen Abhandlung handelt über *Rubus*-Formen, namentlich ihre Benennung. Angaben aus Westfalen sind darin nicht enthalten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahresbericht des Westfälischen Provinzial-Vereins für Wissenschaft und Kunst](#)

Jahr/Year: 1915-1916

Band/Volume: [44_1915-1916](#)

Autor(en)/Author(s): Schulz August [Albert Heinrich]

Artikel/Article: [Beiträge zur Geschichte der pflanzengeographischen Erforschung Westfalens. I—III. 54-75](#)